

Überreder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Überreder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, (sowie durch die Post) zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei bez. Lieferung durch die Anstalt jährlich 3.60, monatlich 1.20 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepaltene Zeitspalte ober deren Raum 60 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., sonstige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr vorabends, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Allseitiges Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 43. Donnerstag, den 20. Februar 1919. 26. Jahrg.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebs- einrichtungen vom 1. Februar 1918. Danach soll die Anmeldung der betr. Einrichtungen nicht spätestens 20. Februar erfolgen, vielmehr soll der Termin vom Innenministerium festgesetzt werden. Minister Erzberger bittet, dem Entwurf zuzustimmen, da er eine Folge des letzten abgeschlossenen Waffenstillstandes ist. Er verliest ein Schreiben des Staatssekretärs des Reichswirtschafts- amtes an Erzberger über die Frage der Sachverständigen bei den Waffenstillstandsverhandlungen und fährt fort: Durch die Ver- setzung dieses Schreibens ist der Beweis erbracht, daß die In- dustrie es abgelehnt hat, nach Ablehnung von Hugo Stinnes vier Sachverständige in die Waffenstillstandskommission zu entsenden. Hierauf wird der Gesetzentwurf debattelos in allen drei Le- sungen unverändert angenommen.

Sodann wird die allgemeine Aussprache fortgesetzt. Präsident Fehrenbach teilt mit, daß versucht werden soll, die erste Lesung heute zu Ende zu führen. Arbeitsminister Bauer spricht über die Grundsätze, nach denen die Vergabe der zur Behebung der Wohnungsnot ange- forderten Mittel erfolgen soll. Besondere Förderung soll den Siedlungsgegenschaften zuteil werden. Die Beihilfen werden nur gegeben, wenn die Gemeinde oder der Gemeindevorstand aus eigenen Mitteln einen Teil der Baukosten trägt. Für Preußen ist dieser Satz ein Viertel, der Staat übernimmt ebenfalls ein Viertel, das Reich die andere Hälfte. Die Regierung wird alles tun, um die Wiederbelebung der Bautätigkeit zu fördern.

Preussischer Kriegsminister Reinhardt: Von Rußland her mit Menschen und Geld und Werbemitteln unterstützt, ent- fachen die Spartakusleute gegen den Willen der überwiegenen Mehrheit des arbeitenden deutschen Volkes nach der Umwälzung einen neuen Bürgerkrieg. Truppen und Freiwillige mußten no- tigend wieder an die Kampfarbeit. Dieser Kampf ist uner- gößlich und nicht leicht zu führen. Er wird höchst verheerend durch die künstliche, bolschewistische Kampfweise. Auf diesem Untergrund vollzog sich die Lösung Rosa Luxemburgs und Liebk- nechts. Als Soldat kann ich die Tatsache nur aufs tiefste be- dauern, daß das Begleitkommando nicht vermochte, die Häftlinge dem Richter unverfehrt abzuliefern. Der kommandierende Gene- ral n. Litwisch teilte meine Auffassung, und darin erblicke ich die Gewähr, daß bei der Garde-Kavallerie-Schützen-Division alles Mögliche zur Feststellung des Falles und zur Bestrafung der Schuldigen geschehe. (Großer Sturm bei den Unabhängigen. — Zwischenruf: Unverschämtheit! Mörder! usw.)

Präsident Fehrenbach bedroht die Zwischenrufer mit Ord- nungsrufern.

Reinhardt fortsetzend: Das Verfahren ruht nicht, es geht weiter. Ich muß es aber deshalb entschieden ablehnen, mich über das Ergebnis des schwebenden Verfahrens auszusprechen. Wechnlich liegen die Verhältnisse bei den Vorgängen im Tegel-Forst. Die Reichsregierung weiß sich mit dem Volke einzig in dem allseitigen Bunde nach Gerechtigkeit. Diese muß aber auch für die Beschuldigten gelten, die in der täglichen Spannung und unter dem Druck des drohenden Wiederauflebens der Spartakus- leute vielleicht kleinere Rechtsformfehler begangen haben. Ich werde den Tag segnen, wo die Werbungen der Truppe als Polizeitruppe aufhören kann. In diesem Sinne kann ich mitteilen, daß die Re- gierung schon den Plan gefaßt hat, die Militärstrafprozedur um- zuwandeln, daß rein bürgerliche Straftaten vor die bürger- lichen Gerichte kommen sollen. Das deutsche Volkher wird sehr beschneiden; aber wir können es trotzdem noch nicht ausbauen, weil wir noch keinen Frieden haben. Die Soldaten- und Ver- wehrsräte werden bei der Verwendung der Truppen und in ihrem ganzen inneren Leben ebenso eifrig mitwirken können, wie sie die Führung und Verwendung den Kommandos überlassen müssen, die fest auf die Republik zu verpflichten sind. Die neuen Abzeichen sind schmucklos, sie sind aber den heutigen bitteren Tagen der Not angemessen. Möchten wir bald über diese Notzeiten hin- aus in eine sonnige Zukunft blicken können. Ich glaube, wir er- zeichnen es am besten, wenn wir statt einsam rückwärts, gemeinsam vorwärts blicken.

Frau Marie Juchacz (SD): Meine Herren und Damen! Der Revolution verdanken wir unsere Siege im Parlament. Wir danken nicht in althergebrachtem Sinne dafür, die Revolutions- regierung tat damit nur ihre Pflicht, denn die deutsche Demokratie war ohne die deutsche Frau nicht möglich. Als Sozialistin aber freut es mich, daß es eine sozialistische Regierung war, die die deutschen Frauen von der politischen Unmündigkeit befreit hat. (Beifall links.) Für Deutschland ist die Frauenfrage damit gelöst. Die neuen Rechte können uns nicht wieder genommen werden. Wir werden aber niemals unser Fräulein verleugnen, weil nun auch wir in die politische Arena gestiegen sind. Bei Be- ratung der neuen Verfassung werden wir dafür zu sorgen haben, daß nun auch in der Verwaltung die Frau als gleichberechtigt mit herangezogen wird. Vor allem gilt dies für die Jugendpflege, für die allgemeine Volksbildung und für die vielen Zweige der Wohlfahrtspflege. (Beifall.) Wir fordern eine Aufhebung der Bezüge unserer Alters- und Invalidenrenten. Das Wirtschafts- leben muß bald gesundet werden. Wir Frauen und Mütter wissen am besten, wie tief wir ins Elend geraten sind. Da bedarf es ziel- bewußter Arbeit unter gleichberechtigter Mitwirkung der deut- schen Frau. Das sollten auch die bisherigen Gegner der politi- schen Frauenbetätigung einsehen, denn es wäre ein vergebliches Bemühen, den Zug der Zeit aufzuhalten. Graf Posaadowsky fragt, was unter Junterherrlichkeit zu verstehen sei. Das weiß alle Welt (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit), und der Herr Graf möge einmal bei den deutschen Frauen anfragen, da wird er schon die richtige Antwort bekommen. Wir müssen uns den Waffen- stillstand gefallen lassen, weil der Krieg nach Ihrer (zur Mehrheit) Basis gestiftet wurde. (Unruhe rechts. Lebhaftige Zustimmung bei der Mehrheit.)

Präsident Fehrenbach erwidert, die Unterhaltung hinter dem Präsidententisch nicht mit solcher Lebhaftigkeit zu führen, daß dadurch die Verhandlungen gestört werden. (Allseitige Zu- stimmung.)

Frau Juchacz fährt fort: Die Revolution ist eine geschicht- liche Tatsache, die aus den Verhältnissen heraus wachsen mußte, zu denen Sie (nach rechts) getrieben haben. Die vielen Ver- brechen von heute sind nicht erst durch die Revolution gekommen. Auch schon unter dem alten Regime haben sich während des Krie- ges Raub, Mord, Diebstahl und Verbrechen aller Art in er- schreckender Weise freilaßt. (Unruhe und Widerspruch rechts. Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Unterdrückung der Presse in der heutigen Form billigen wir durchaus nicht, aber wo war denn die Freiheit der Presse während des Krieges unter dem alten Regime? (Sehr gut! links.) Immer wieder mußte gegen die Ankegelung der Presse protestiert werden. (Lebhafte Zustim- mung links.) Auch die Versammlungsfreiheit war unterbunden. Der Grundlag: Dem Lütchinger freie Bahn wurde unter dem alten Regime niemals verweigert. Nicht einmal ein sozial- demokratischer Radikaler war vor der Revolution möglich. Die Beamtenchaft hat die Revolution mit einem bedrückendem Aufatmen begrüßt. Sie wird auch wirtschaftlich unter dem neuen Regimente besser fahren als bisher. In der Sozialpolitik gingen wir den Parteien der Rechten ja immer zu Liebe. Reich wirtte nach seinem Bekenntnis zur Monarchie der Aufruf des Grafen Posaadowsky an die bürgerlichen Parteien zur Sammlung gegen die Sozialdemokraten. Nein, Ihre monarchistisch gesinnte Partei, Herr Graf Posaadowsky, muß in diesem Hause isoliert bleiben. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Nach der Meinung des Abgeordneten Haake müßten wir Deutschen stillhalten, auch wenn wir sehen, daß die Eigenschaften der Revolution: Presse- freiheit, Versammlungsfreiheit und Freiheit des Staatsbürgers, vernichtet werden, wenn der Demokratie das Grab gegraben wird durch Maschinenwelle und bedrohliche Amäüge. Nein, das können wir nicht zulassen. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozial- demokraten.) Die Unabhängige Sozialdemokratie hat die Spar- tatuspolitik unterstützt. (Sehr wahr! bei der Mehrheit.) Das bestreite Deutschland sendet seinen Volksgenossen, die noch in Kriegsgefangenschaft im Ausland schmachten, brüderliche Grüße. Im Namen der Menschlichkeit muß gefordert werden, daß sie baldigst ihren Familien und der Heimat zurückgegeben werden. (Beifall. Zurufe bei den Unabhängigen: Auch die Russen! Un- ruhe bei der Mehrheit.) Das ist das Fürsorgeamt, was die Ent- tente sich noch in dieser Stunde zu machen kommen läßt, daß sie das wehrlose deutsche Volk noch weiter dem Hungertode über- liefert. Die Völker der ganzen Welt sollten zusammenwirken, um der Gerechtigkeit und Menschlichkeit zum Siege zu verhelfen. (Beifall.)

Major-Kaufmann (Z): Was im Regierungsprogramm an Sozialreformplänen verlangt wird, wird vom Zentrum schon seit Jahrzehnten verlangt. Die deutsche Volkswirtschaft ist sehr krank. Nur die sofortige Aufhebung der Disziplinäre und die rechtzeitige Herbeiführung des Friedens kann uns retten. Wird das heutige System unserer Abwertung nicht bald beendet, so ist die Katastrophe für das deutsche Volk unvermeidlich. Unsere Finanzlage wird wie ein Berggewicht an den Gliedern unseres Wirtschaftskörpers hängen. Das die Milliardenbelastung unmög- lich durch Steuern angebracht werden kann, liegt auf der Hand. Dabei wissen wir noch gar nicht, was wir unseren Feinden zu zahlen haben. Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft wird der Wiederaufbau unserer Exportindustrie sein. Eine scharfe Kontrolle der Einfuhr wird sich nicht umgehen lassen. Die Grund- elemente unserer Ernährung, Getreide, Kartoffeln und Fleisch, werden noch auf Jahre hinaus planmäßig veranlagert, produziert und verteilt werden müssen. Das ganze deutsche Volk ist darin einig, daß die Verhinderung der Arbeitswilligen durch Spar- taisten keinen Tag länger geduldet werden darf. (Lebhafte Zur.) Angehts dieser Übergriffe ist eine weitere Stärkung der deut- schen Reichswehr unerlässlich. Neben dem neuen Vaterland müssen die Worte stehen: Die Arbeit ist eine sittliche Pflicht.

Falk-Rößler (DDP): Wir Rheinländer lieben unsere Heim- mat vor ganzem Herzen, aber mit derselben Hingebung haben wir uns um unserem deutschen Vaterland. Wenn jetzt der Heber- wirt des Feindes die Hand nach rheinischem Gebiete ausstreckt, so mag der Feind wissen, daß er das tut gegen den Willen auch des letzten Rheinländers. (Lebhafter allseitiger Beifall.) Die Behandlung unserer zu unrecht im Ausland zurückgehaltenen Ge- fangenen ist weit grausamer geworden, weil die Franzosen keine Repressalien zu befürchten haben. Ebenso groß ist der Übermut der Polen. Der Grenzschutz ist deshalb dringend notwendig. Die harten Waffenstillstandsbedingungen können nur ertragen wer- den, wenn wir sie als vorübergehende Maßnahmen betrachten. Sollte aber derselbe Geist beim Friedensschluß sich geltend machen wollen, dann müssen wir uns dagegen stemmen und wehren. Was über die Willens- und Punkte hinausgeht, kann uns nur durch Zwang auferlegt werden. Das sollen die Gegner bedenken. Wer sich heute nicht auf den Boden der Republik stellt, der übernimmt die schwere Verantwortung für die fürchterliche Gefahr des Bürger- krieges. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.) Wie kann der Abgeordnete Pieker einen Gegenstand konstituieren zwischen Libera- lismus und Demokratie, während die Wahlaufrufe der Volks- partei die demokratische Grundlage ihrer Bestrebungen bedeuten. Mit Entschiedenheit weisen wir die Einladung des Grafen Posa- adowsky zurück, an die Bildung einer bürgerlichen Mehrheit gegen die Sozialdemokratie zu denken. Der Geist der Versöhnung muß einziehen, der es uns ermöglicht, mit der Welt in Frieden zu leben.

Reichsminister Erzberger: Die Regierung sendet den linksrheinischen Brüdern herzliche und aufrichtige Grüße. (Beifall.) Eine geistige Blockade zwischen uns wird der Feind nie verhängen können. Die Beschwerden des Vorredners werden baldmöglichst berücksichtigt werden. Getreide wird in ausreichender Menge ge- liefert und Wortsätze an die Schwerbetroffenen werden geleistet werden. Die Ueberkreitung des Waffenstillstandsvertrages, namentlich durch die französischen Besatzungsbehörden, geht über alles erträgliche Maß hinaus. Wegen des Falles Göttemann in Mainz wurde Einvernehmen eingeleitet. Heute wird ein noch kräftiger

Falk gemeldet: Der Eisenbahndirektionspräsident in Saarbrücken ist zu acht Tagen Stubenarrest verurteilt worden, weil er die Meinung der Franzosen nicht entschieden genug auf die Eisenbahn- arbeiter dahin eingewirkt haben soll, an die Stelle des 20. Februartages den zehntägigen einzuführen. (Lebh. Hört, hört.) Das deutsche Volk kann angefaßt der Vergewaltigungspläne ei- nzelner der Alliierten nicht ort und laut genug seine Stimme he- ben. Insbesondere weisen wir einmütig von der äußersten Re- ten bis zur äußersten Linken die französischen Annexionsabsicht auf das Saargebiet zurück. Es kann uns durch keinen Frieden genommen werden, dem wir innerlich zustimmen wollen. Ein Frieden aber, dem wir nur äußerlich zustimmen, wäre kein Frieden, sondern unerträglicher Zwang. Den Kampf gegen den Bolschewismus im Osten betrachten wir als eine der wichtigsten Aufgaben. Aber die Alliierten fähmen uns in diesem Kampf den wir doch nicht für uns, sondern für die gesamte Kultur führen. Die Regierung tut alles, um das Los der Kriegsgefan- genen zu lindern. Ich muß sagen, daß ich enttäuscht und üb- rascht war, als die Alliierten die Bitte ihres freigekauften Mar- schals nicht erfüllten und die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen verweigerten. Ein freigekaufter deutscher Marschall hätte eine sol- che Bitte nicht abgelehnt. (Lebhafte Zustimmung.) Es folgen persönliche Bemerkungen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Schluß der Sit- zung gegen 7 Uhr.

Waffenstillstand und Frieden.

Zur Frage des Grenzschutzes. Im Zusammenhang mit den Bestimmungen des neuen Waf- fenstillstandsabkommens, das uns die Verpflichtung zur Ge- heilung jeder offensiven Tätigkeit gegen die Polen auferlegt, die Frage aufgetaucht, ob in dieser Verpflichtung gleichzeitig die Einstellung der Werbungen für den Grenzschutz enthalten sei. gewissenhaft und loyal man deutschseits beibehalten wird. Abkommen innezuhalten, und jeden Angriff gegen die Polen unterlassen, so hat doch andererseits der Protest der deutschen Regierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir beauftragt sein müssen, uns gegebenenfalls zur Wehr setzen zu können. Zur Sicherung der Demarkationslinie und zur Defensiv also wird Grenzschutz in gewissem Umfang nicht entbehrt werden können. In sehr viel höherem Maße zwingt uns aber die drohende Bol- schewistik für Dünkirchen und die Lage im Baltikum zur Ver- wehrung eines stärkeren und zuverlässigen Grenzschutzes und mehr als ja die Entente selbst von uns die Bekämpfung des Bolschewismus fordert. Es kann daher einzuweisen an ein Abbau oder einer Einstellung der Werbungen für den Gren- schutz noch nicht gedacht werden.

Die Frauen und Wilsons Völkerbund.

Die Veranlagung des internationalen Frauen- bundes Westminster nahm laut „Manchester Guardian“ folgende Resolution an: Der Völkerbund Wilsons kann nicht eingerichtet werden auf einem Kontinent, das die Qual der Entbehrungen leidet. Wir verlangen daher auf das eindring- lichste, daß die Blockade sofort gemindert und allen notleidenden Völkern Europas auf jede mögliche Weise geholfen wird, um ihr normales Leben wieder aufzubauen.

Die internationale Frauenkonferenz in Bern sandte an die Pariser Konferenz die telegraphische Bitte die Blockade so ort aufzuheben zu lassen, weil die Fortdauer der gegenwärtigen Zustandes eine Anarchie erzeuge und die Grundfragen von Freiheit und Frieden widerstrebe, für die der Krieg, wie überall erklärt worden sei, geführt wurde.

Zur Spartakusbewegung im Ruhrrevier.

Schreibt die „Niederrheinische Volksstimme“ zurechtend: Wir haben die Ereignisse kommen sehen und sind von ihnen nicht überrascht. Es ist eine Machtprobe der Spartakisten un- möglich — der letzte Kampf. Notwendig aber ist es, daß die Arbeiter klar sehen, um was es sich handelt, wer die Führung hat, aus welchen Gründen die Bewegung veran- staltet wird.

Ganz systematisch ist die Aktion von den Sparta- kisten ergeleitet worden. Alles Komödien hat keine Zweck, wir wissen, von wem die Geschichte ausgeht. Der ganz Plan ist eingehend ausgearbeitet und entworfen worden von der kommunistischen Partei unseres In- dustriereviers. Es handelt sich um eine Wagnisunter- stützung des Spartakusbundes, der die Direktive von Berlin ausgegeben und dem sich ein Teil der Unabhängigen an- geschlossen hat.

Wenn die Führer wieder im Namen der Kommunisten öffentlich erklären, daß sie nichts mit den Dingen zu tun haben wollen, so ist das wieder das alte Spiel, das wir genügend kennen: öffentlich sich der Verantwortung zu ent- ziehen, in Wirklichkeit aber die Hände tapfer dabei immer im Spiel zu halten. An diese Komödie glauben wir unter- leits längst nicht mehr.

Der Spartakusbund... Die Spartakusbund... Die Spartakusbund...

So wachst diese ganze Aktion... So wachst diese ganze Aktion... So wachst diese ganze Aktion...

Mit Zug und Trug hat man seine Vorbereitungen... Mit Zug und Trug hat man seine Vorbereitungen...

Wir aber nehmen den Kampf mit diesen Organisations... Wir aber nehmen den Kampf mit diesen Organisations...

Die neueren Meinungen über die Lage im Ruhrgebiet... Die neueren Meinungen über die Lage im Ruhrgebiet...

In Elberfeld besetzten Regierungstruppen den Bahn... In Elberfeld besetzten Regierungstruppen den Bahn...

Wie das Generalkommando in Münster bekannt gibt... Wie das Generalkommando in Münster bekannt gibt...

In Bottrop bei Essen kam es zu einer förmlichen... In Bottrop bei Essen kam es zu einer förmlichen...

Politische Rundschau

Deutschland

Scheidemann an Hindenburg... Ministerpräsident Scheidemann antwortete dem Generalfeld...

Konferenzen Niedertracht

Bei dieser zutreffenden Ueberprüfung... Bei dieser zutreffenden Ueberprüfung...

Deren Beschlüsse... Deren Beschlüsse... Deren Beschlüsse...

Gewiß, wäre es dem Blatt und dem Agrarier Graefe... Gewiß, wäre es dem Blatt und dem Agrarier Graefe...

Die deutschen Truppen in Nikolajew

Der deutsche Oberkommandierende in Nikolajew... Der deutsche Oberkommandierende in Nikolajew...

Ein Preußenprinz als Putschist

Geiern nachmittags fand in München ein mißglückter... Geiern nachmittags fand in München ein mißglückter...

Nachkehr 11 000 Zivilgefangener aus England

Zwei Transporte Zivilgefangener, 11 000 Personen... Zwei Transporte Zivilgefangener, 11 000 Personen...

Nach der Einigung

Während der Beratungen der Braunschweiger Landes... Während der Beratungen der Braunschweiger Landes...

Rußland

Gegen die Bolschewiken... Die im Kaukasus operierenden...

Ungarn

Blutige Demonstrationen... In Hermannstadt ist es am...

Frankreich

Attentat auf Clemenceau... Als Clemenceau gestern...

Streits und Demonstrationen... Die Schweizer Zeitungen...

Amerika... Wirtschaftliche Uebergangsjahre... Wirtschaftliche Uebergangsjahre...

Kleine politische Nachrichten

Der Staatenausschuß in Weimar beschloß... Der Staatenausschuß in Weimar beschloß...

Die Republik Guatemala hat alle deutschen Geschäftsunter... Die Republik Guatemala hat alle deutschen Geschäftsunter...

Der Landeslangweh der Arbeiter... Der Landeslangweh der Arbeiter...

Streits im Inlande

Streit der Schiffsmannschaften in Stettin... Streit der Schiffsmannschaften in Stettin...

Wegen der Vorgänge in Gotha... Wegen der Vorgänge in Gotha...

Angebotener Lehrereinstell... Angebotener Lehrereinstell...

Wirtschaftliches

Die Betriebslage der Eisenbahn... Die Betriebslage der Eisenbahn...

Lebensmittel und Kreditfragen

In den letzten Verhandlungen in Spa... In den letzten Verhandlungen in Spa...

Aus Elber und den Nachbargebieten

Donnerstag, 20. Februar... Donnerstag, 20. Februar...

Der Sozialdemokratische Verein

Am Dienstag abend eine gut besuchte... Am Dienstag abend eine gut besuchte...

Es geht in eine völlige neue Verfassungsreform durchzuführen. ...

Schwartz-Merfeld. Auf zur Wahl! Es trennen uns nur noch einige Tage von den Wahlen zur Landesversammlung.

Hamburg. Zum Streit der Hoch- und Straßenbahner. Die Senator Dr. Diestel Mittwoch nachmittag zwischen ihm und der 30 Mitglieder umfassenden Lohn-Kommission Beratungen stattfanden.

Tschakowsky's weiche, träumerische Elegie mit anschließenden hübschen Walzer aus der Serenade für Streichorchester war ein nicht minder willkommene, in bester Form gebotene Gabe.

Neueste Nachrichten.

Die ungrifflustigen Polen. Berlin, 20. Februar. Nach Meldung der militärischen Kommandostellen hat eine Abteilung Polen bei Letomski auf einem Gebiet stehende deutsche Abteilung beständig angegriffen.

Die englischen Bergarbeiter rufen zum Streik. Berlin, 20. Februar. Die Zeitung der englischen Bergarbeiter-Föderation, die 800 000 Mitglieder umfaßt, fordert nunmehr, da die Regierung die Forderungen abgelehnt hat, die Mitglieder auf, bei der Abstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen für den Streik zu stimmen.

Bombardement auf Lemberg. Aus dem Haag, 20. Februar. Nach Krakauer Meldungen bombardieren die Ukrainer täglich Lemberg. Gegen 1000 Personen sind verwundet, mehrere tausend Personen sind abhandlos.

Jarvischer Spöhl - bolschewistischer Hecker. Kopenhagen, 20. Februar. Der Gehilfe des Vorsitzenden der Moskauer außerordentlichen Kommission zum Kampf mit der Kontrevolution, Spöhl, und Sabolew, der Vette Peters, ist auf Befehl der Sowjetregierung erschossen worden.

Das Schicksal der deutschen Kriegsschiffe. Kopenhagen, 20. Februar. Wie aus London berichtet wird, ist eine grundsätzliche Einigung darüber erzielt worden, daß in die Friedensbedingungen die Bestimmung aufgenommen wird, die deutschen Kriegsschiffe England zu übergeben.

Allerlei Wissenswertes.

Der Luftomnibus. Die letzten Tage bringen aus Frankfurt Meldungen über Luftfahrten mit einer größeren Anzahl von Passagieren und auf Entfernungen und in einer Zeit, die noch vor gar nicht langer Zeit als unvorstellbar gegolten hätte.

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion der Publikation gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Die Vereinigung aktiver Unteroffiziere erucht uns in Beachtung des S-Rats-Flugblattes vom 13. 2. 19 mitzuteilen, daß sie mit dem Einverständnis einer Kommission zur Prüfung der Geschäftsführung des Soldatenrates nichts gemein hat.

Die Debatte, welche sich an dem beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte, war sehr reg. Gemüthsart wurde ein weiterer Ausbau der Organisation der tätigen Genossen, um die Parteiarbeiten besser und schneller erledigen zu können.

Unter 'Innere Betriebsangelegenheiten' machte der Vorsitzende Genosse L. S. m. i. g. t. auf die Ministerarbeit der sogenannten Sozialisten aufmerksam, die in erster Linie bei den Arbeitslosen Gefolgschaft suchen.

Zu unserm Bericht über die Vollversammlung des Arbeiter- und Soldatenrates legt das Mitglied desselben, Thomas (Vertreter des Hochhofenmerks) Wert darauf, zu erklären, daß er in Bezug auf den Ruf der aktiven Unteroffiziere erklärt habe: 'Wenn diese weitere Putsche inszeniert würden, müßte die gesamte Lübecker Arbeiterschaft geschlossen die Arbeit niederlegen.'

Die Lübecker Arbeiterpartei wird sich in ihrer alten Zusammenfassung wahrscheinlich am Montag abend 6 Uhr zum letzten Male versammeln. Die Tagesordnung lautet: 1. Mitteilungen des Senates. 2. Anträge des Senates: 1. Einmündigung der Wahl eines Senatsmitgliedes.

Als Lübecker Abgeordneter bezeichnet die alldeutschen 'Alldeutschen Anzeigen' den mecklenburgischen Kriegsgelöhner und Landjunker v. Graese, wahrscheinlich, weil er im Bezirk Mecklenburg-Lübeck gewählt worden ist.

Stragenperierung. Die Drögstraße wird von der Schwartzauer Allee bis zur Warendorfsstraße vom Donnerstag, dem 20. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt sein.

Fahrrad Diebstahl. Weiter nachmittags ist ein vor einem Hause am Werbelplatz hingeworfenes Fahrrad mit dem vom Polizeiamt geteilter Nummer 9019 abhandelt gekommen und gehoben worden.

London. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich auf dem Felde des Fußballers Carstensen an Westerbild. Der mit Räderfahren beschäftigte Dienstknecht Hans Heinrich Bosten wurde von einer Schicht hartgefrorener Erde, die von der Umwallung einer geleerten Rädermiete plötzlich auf ihn stürzte, so schwer auf den Kopf getroffen, daß der Tod allbald eintrat.

Odenburg. Die Forderung des ehemaligen Großherzogs. Beim großen Regentenfest im Vorwinter vorigen Jahres purzelte auch der Großherzog Friedrich August von Odenburg von seinem Thron.

Stadtheater. 'Helden auf Helgeland', Schauspiel in 4 Akten von J. S. J. Das Motiv dieses Dramas ist dem norwegischen Sagenhagen entnommen, aus dem die Helden gestalten stammen, die Richard Wagners 'Nibelungen-Ring' besiedeln.

Theater und Musik.

16. vollständiges Konzert. Auf Gediegenheit und Abwechslung ist Herr Dr. Göhler bei der Festsetzung der Programme für die vollständigen Konzerte stets bedacht. Unter Vermeidung leichteren Musiks bietet er echte Kunst der verschiedensten Art und Zeit.

18. vollständiges Konzert. Auf Gediegenheit und Abwechslung ist Herr Dr. Göhler bei der Festsetzung der Programme für die vollständigen Konzerte stets bedacht. Unter Vermeidung leichteren Musiks bietet er echte Kunst der verschiedensten Art und Zeit.

Besondere

Vorteile

bietet Ihnen gerade jetzt unsere
grossangelegte Spezial-Abteilung

Herren-Konfektion



Herren-Ulster 239,- 169,- **129⁰⁰**
aus guten tragfähigen Stoffen 198,- 149,-

Herren-Lodenjoppen 59,- **39⁰⁰**
in braun u. grünlich auf gutem Futter 49,-

Herren-Stoffhosen **49⁰⁰ 39⁰⁰**
in guten Bukskin- 69,- 59,-
und Zwirnstoffen

Außerdem bezugscheinfrei:

Herren-Arbeitswesten **12⁵⁰**
aus guten Baumwollstoffen, dunkelblau

Herren-Arbeitsanzüge **6⁵⁰**
aus Faser- und Zellstoffgeweben 12,50 9,50

Herren-Arbeitshosen **2⁵⁰**
aus Faser- und Zellstoffgeweben 9,50 6,50 4,50

Herren-Anzüge ♦ Burschen-Anzüge
Loden-Mäntel ♦ Knaben-Anzüge und
Paletots ♦ Knaben-Hosen und -Sweater.

Wenden von Herrenbekleidung
: Umarbeiten von Uniformen :

Rudolph Karstadt

Lübeck.

Kommandit-Gesellschaft.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung

sämtlicher Angestellten
der Lübecker Straßenbahn

am Freitag, dem 21. Febr., abends 9^{1/2} Uhr
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr 50—52.

Tages-Ordnung:

Bericht der Verhandlungskommission mit der
Direktion.

Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen.

Die Ortsverwaltung.

9445

Metropol.

Bis noch bis Donnerstag das große Filmwerk

Carmen.

Erzählen nach der Exe-May-Film

Erträumtes.

Großes Drama aus dem Leben in 4 Akten.

Eröffnung des „Carmen“ um 6 und 8 Uhr.

9446

Deutscher Eisenbahner-Verband

(Ortsgruppe Lübeck.)

Am Sonntag, 23. Febr. nachm. 4 Uhr
findet für alle mittleren und Unterbeamten
der Eisenbahnen eine

Oeffentliche Versammlung

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses
Johannisstr. 50-52 statt.

Tagesordnung:

Die Einheitsorganisation der Eisenbahner
Referent: **K. Kamps** (Hamburg).

Die Ortsverwaltung.

9450



Achtung! Morgen Freitag

Großer Ball

Friedrich-Franz-Halle

genannt „Grauer Esel“

vom Gesellschaftsclub „Frohsinn v. 1919“.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

9434

Lübecker Genossenschafts-Bäckerei e. G. m. b. H.

Ordentliche General-Versammlung

am Montag, 24. Februar 1919
abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht vom Jahre 1918.
2. Berichterstattung des Aufsichtsrats über die vorgenommenen Revisionen, Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Umänderung der beiden großen Glocken im Saale des Gewerkschaftshauses zur elektrischen Beleuchtung und Bereitstellung der Mittel dazu.
6. Landankauf und Bereitstellung der Mittel dazu.

An dieser Versammlung dürfen nur Mitglieder teilnehmen, die sich durch Anteilscheine legitimieren können.

Lübecker Genossenschafts-Bäckerei e. G. m. b. H.
Der Vorstand.

NB. Die Bilanz sowie die Jahresrechnung liegen vom Sonnabend, dem 15. Februar bis 24. Februar 1919 zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal, Töpferweg 65, aus.

Konzerthaus Fünfhausen

Freitag, den 21. Februar 1919
im festlich dekorierten Saal

Rofillonabend — Dauertänze

Anfang 6 Uhr. (9488) Ende 1 Uhr.

M. Marcks

Zahn-Praxis

Breitestr. 56
Schmerzlose Behandlung.
Gaumenloser Zahnersatz. (9452)

Altes Gold u. Silber
sowie Gebisse und Münzen
wird gekauft. (9444)

Joh. Tollgreve, Goldschmied,
92. Königstr. 92.

Preis-Skat

am Sonnabend, 22. Februar,
abends 8 Uhr.

Siegezu ladet ergebenst ein
Friedr. Lender,
Hundestr. 41.

9455

Gr. Preis-Skat

Sonnabend, 22. Februar
abends 7^{1/2} Uhr (9478)

Schwartauer Allee 92
(Polierkrug).

Deutscher

Arbeiter-Abstinentenbund.

Ortsgruppe Lübeck.
General-Versammlung

am Freitag, d. 21. Februar
abends 7^{1/2} Uhr

im Gewerkschaftshause.

Unsere heimgekehrten Kriegsteilnehmer sind hiermit besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher

Transportarbeit. - Verb.

Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung der Kohlenarbeiter

(Kohlenplaharbeiter und Kohlentaster)

am Freitag, d. 21. Februar

abends 8 Uhr.

im „Gewerkschaftshaus“

Johannisstraße 50—52.

Tages-Ordnung:
Bericht der Lohnkommission.

9442

Die Ortsverwaltung.

Hansa-Theater

Freitag abends 7 Uhr:

Das Dreimäderlhaus

Musik von Franz Schubert
Sonnabend: Zum 1. Male

Goldschmieds Töchterlein.

Operette v. Harry Hauptmann

Sonntag nachmittag:
„Zigeuner“

Sonntag abend: 9445
Goldschmieds Töchterlein

Stadttheater Lübeck

Um Irrtümern vorzubeugen wird bekannt gegeben, dass die letzte Aufführung von „Frau Margit“ am Donnerstag, dem 20. Febr. nicht in die Schauspielgemeinde ist.

Stadttheater Lübeck

Spielzeit 1918/19.

Donnerstag, den 20. Februar:

Frau Margit.

Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten v. Aug. Strindberg

Freitag, den 21. Februar:

Figaros Hochzeit.

Sonnabend, den 22. Februar:

Die Fledermaus.

Sonntag, den 23. Februar, vormittags 11 Uhr:

Kammerspiele
Hugo von Hofmannsthal:

Der Tod des Tizian.

Der Tor und der Tod
Nachmittags 3 Uhr:

Alt-Heidelberg

Abends 7 Uhr:
Figaros Hochzeit.

und Zeit und 62 Eier beschlagnahmt. Weiter wurden angehalten 3 Zentner frisches Hundefleisch, 21 Zentner frisches Schweinefleisch, 107 Pfund Schinken, 10 Pfund geräucherter Schweinefleisch, 10 Zentner Hühnerfleisch, 20 Pfund Butter, 1 Zentner Speck, 1 Zentner Wurst, 1 Zentner Fleisch, 2 Zentner Brotgetreide, 1 Zentner Hühnerfleisch, 70 Eier Zweifelhühnchen.

Ein deutscher Schlepper auf eine Mine gestoßen. In Kurland West traf mit sechs Schleppern des deutschen Schlepplers „Breslau“, Kapitän Eisenberg, von der deutschen Dampfergesellschaft „Merisa“, Norddampfer, im Boot ein. Das Schiff fuhr auf eine Mine. Beim Vorbeifahren wurden bei der Explosion getötet. Einer erlitt schwere Brandwunden und wurde in das Militärhospital von Riga (Holland) aufgenommen.

Blinderungen in Honau. Dienstagabend drang eine große Anzahl junger Burschen und Frauen, nachdem sie bereits jüngeren Jung vertrieben hatten, in das rathische Lebensmittel-Lager ein und plünderten dieses vollständig aus. Große Mengen Butter, Fett, Mehl und Zucker fielen ihnen in die Hände.

Die Hände. Der Wert wird auf über eine halbe Million geschätzt. Die gesamte Lebensmittelversorgung der holländischen Bevölkerung ist nach Westen hinaus in Gefahr gestellt. Aus dem Landgericht wurde eine Anzahl Gefangener freigesetzt, die in den Büros der Staatsanwaltschaft die Straftaten samt den Negativen, Entfällen um zum Fenster hinausgeworfen. Aus dem Rathaus wurden die Lebensmittelmarken-Vorräte auf die Straße geworfen.

Der Weg in der Schneideverteilung. Ein Schneidemesser in Danzig änderte für einen Kunden eine Militärhose in eine Zivilhose um, indem er den roten Streifen daraus entfernte. Die Rechnung dafür stellte der Schneider folgendermaßen aus: „Dem Militarismus aus der Hofe entfernt . . . 6 Mark.“

Geistesgegenwart. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren Reisende nicht einmal in der Umgebung von London davor sicher, von Straßenräubern angegriffen zu werden. Lord Balfour, der 1870 nach, habe oft erklärt, daß natürlich jeder Mann übermannt werden könne, wenn er von mehreren über-

fallen würde, aber daß er selbst sich niemals einem einzelnen Mann ergeben würde. Als er einmal nachts über die Souths-Höhe in der Nähe von London fuhr, wurde sein Reisewagen von einem Mann in Zivil angehalten, der den Kopf durch das Gitter des Wagens steckte und sagte: „Sind Sie nicht Lord Balfour?“ „Ja, der bin ich“, antwortete der Lord. „Die Leute sagen, Sie hätten gepöbelt, Sie würden auch nie einem einzelnen Straßenzug ergehen?“ „Das habe ich getan.“ „Nun wohl, Sie sind ein einzelner Straßenzug, und ich sage zu Euch: „Nicht oder Leben!“ — „Du fetter Hund!“ sagte der Lord, glaubt Du, ich sehe nicht Deinen Kameraden, der sich hinter Dir versteckt?“ — Der Räuber, der wirklich allein war, wandte sich verblüfft nach jenseit der Lord Zeit und, seine Witsche zu ziehen und dem Straßenzug eine Angel durch den Kopf zu stecken.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwig.
 Verleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Meyer & Co.
 Sämtlich in Lübeck.

Bekanntmachung

des Reichsverwertungs-Amtes.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die Bücher und Belege über Verwendung von herrenlosen und Verresgütern teils des

N.- u. S.-Kates zu Lübeck

untersucht und durchgesehen hat.

Er kann nur bestätigen, daß sämtliche Ein- und Ausgänge

ordnungs- verbucht

sind und der N.- u. S.-Kat. Lübeck, sich bei der Verwertung obengenannter Güter

nur von den besten

wirtschaftlichen Interessen

des Reiches hat leiten lassen.

Lübeck, den 17. Februar 1919. 9470

Carl Hellwig

Bevollmächtigter

des Reichsverwertungs-Amtes Berlin.

Freiwillige!

Schützen für schwere und leichte M.-G., Waffenschützen, Fahrer und Infanteristen für freiwillige M.-G.-Komp. augenblicklich zum Grenzschutz in Ober-Schlesien eingesehrt.

Mobile Führung und Verpflegung, tägliche Zulage Mk. 5.—

Auskunft und Anmeldung Rechtsanwalt Dr. Uter, Lübeck, Breite Straße 511. 9451

Kühling,

Obermann und Kompanieführer.

Der vierte Teilbetrag der Einkommensteuer für das J. 1918/19 ist von den Steuerpflichtigen, die im Besitz eines Steuerzettels für die Gemeinden St. Jürgen und St. Gertrud sowie für die eingemeindeten Gebiete und die Landbezirke sind, in der Zeit vom 11. bis 20. Februar d. J. bei Vermeidung des Zwangs zur gesetzlichen Steuer zu entrichten.

Die Verlegung eines Vermögens eines Steuerpflichtigen aus der Gemeinde in die Gemeinde oder einen Landbezirk und umgekehrt hat eine Verlegung des im Steuerzettel angegebenen Sachverhalts zur Folge.

Lübeck, den 10. Februar 1919. 9448

Die Steuerbehörde.

Gemäß § 15 des Einkommensteuergesetzes vom 1. November 1918 werden diejenigen Steuerpflichtigen, die einen Vorband zur Steuererklärung für das Jahr 1918/19 nicht empfangen haben, aufgefordert, bis spätestens den 20. Februar d. J. zur Steuererklärung eine Erklärung abzugeben.

In der Erklärung sind Name, Wohnort und Einkünfte anzugeben. Die von der Kommission für die Festsetzung der Einkommensteuer ausgehenden Unterhaltungsgebühren sind hierbei anzugeben.

Lübeck, den 14. Februar 1919. 9449

Die Steuerbehörde.

Die Angehörigen der in Gefangenschaft und in Lazaretten als Kranke beschriebenen Soldatenpersonen werden hierdurch aufgefordert, sofern sie sich in beschriebener Lage befinden, bis zum 20. d. M. bei den Bezirkskommissionen ihres Wohnortes in bezug auf den Antrag auf Gewährung von Urlaub und Pensionierung Stellung zu nehmen. Die von der Kommission für die Festsetzung der Einkommensteuer ausgehenden Unterhaltungsgebühren sind hierbei anzugeben.

Lübeck, den 14. Februar 1919. 9450

Rotes Kreuz, No. IV.

Der Demobilisationsausweis.

Lübeck, den 10. Februar 1919.

Der Antrag auf den Demobilisationsausweis ist bei dem zuständigen Militärkommando zu stellen. Die in dem Antrag zu bezeichnenden Angaben sind zu beibringen.

Der Antrag auf den Demobilisationsausweis ist bei dem zuständigen Militärkommando zu stellen. Die in dem Antrag zu bezeichnenden Angaben sind zu beibringen.

Lübeck, den 10. Februar 1919. 9451

Das Spaciot

Lübeck, den 10. Februar 1919.

Der Vorstand der Lübecker Genossenschaftsbäckerei e. V. m. B. H.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Gelucht ein ordentliches frägliches Schulmädchen für die Fachmittelschule über die Mädchen, das Eltern die Schule verläßt.

Frau W. Wieneke, Schwanen, Lübecker Straße 4. Gehalt: zum 1. März ein frägliches Dienstmädchen.

9430. Gehalt: 12. Mk.

Holstenhaus

G. m. b. H. LÜBECK.

Ein Sonder-Angebot preiswerter KÜCHEN

Erstklassige Fabrikate, naturlasert, weiss, grau, birke und eiche lackiert, bestehend aus Büffet, Anrichte, Tisch, Stühlen, Bänken, Wandbort, Handtuchhalter, Holz- u. Kohlenkasten.

Haupt-Preislagen je nach Zusammenstellung:

650	575	495	350
-----	-----	-----	-----

Reiche Auswahl billiger Schlafzimmer-, Wohn-, Herren- und Speisezimmer-Einrichtungen

Einzelmöbel — Kleinmöbel, — Spiegel und Bilder. —

Ausstellung im II. und IV. Stock unseres Kaufhauses.

Die deutsche Revolution des Volkes Sien und Zukunft.

Von Erich Kästner, 25 Pig.

Buchhdl. Fr. Meyer & Co

Alle Arbeiter kaufen gern und gut ihre Arbeitskleidung bei

Otto Albers

Markt 4. Kohlmarkt 10.

Mögl. des Rab.-Sparr. Einbeck.

Bilderleisten einrahmungen

Oscar Tausnitz, (Hochadlg., Flischbühnenstr. 25. Fernruf 2208.

Kastenblockwagen

Besondere über. 6. M. 9449

Beckergrube 5 H.

Gemüsesamen

in bester keimfähiger Ware.

Verzeichnis auf Wunsch.

Schm. & Meyer, Markt 10.

Konsumverein für Lübeck u. Umgegend

c. G. m. b. H.

Wir empfehlen als der besonderen Beachtung wert:

Dr. Oetkers Tee

deutscher Herkunft, von wirklich vorzüglichem Geschmack, von echtem Tee kaum zu unterscheiden. Wer diesen Tee einmal versucht, wird ihn nicht mehr vermissen wollen.

1 Paket von 50 Gramm Inhalt nur 40 Pig.

Getrocknete Hagebutten,

zur Herstellung von bekömmlichen und wohlschmeckenden Suppen. 100 Gramm 1,50 Mk.

Gewürzmischung,

wirklich guter Ersatz für den jetzt so teuren Pfeffer. 10 Gramm 14 Pfennig. 9451

Am Freitag, dem 21. Februar werden durch den Stadtmagistrat im Laden des Kaufmanns Hildebrandt Eier verkauft an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben R, S, T, U, V, W, Z von 10—11, 11½, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der Stadtmagistrat (Ernährungsamt).

Lübeck.